

# Grundlagen zur Haltung und Fütterung von Kaninchen

Kaninchen zählen in Deutschland schon seit dem 12. Jahrhundert zu den Haustieren des Menschen. Während sie früher jedoch nahezu ausschließlich als Nutztier diente, sind sie heute beliebte Heimtiere. In Erinnerung an enge Holzställe mit Maschendrahtgittern gelten sie vielfach immer noch als gänzlich anspruchslos in der Haltung. Wer ein Kaninchen jedoch artgerecht halten will, muss eine Reihe von Faktoren berücksichtigen.

## Kontakt zu Artgenossen

Das wohl häufigste Problem in der Heimtierhaltung ist Eintönigkeit und damit einhergehende Langeweile. Verhaltensstörungen sind oftmals die Folge. Eine kaninchengerechte Haltung sollte deshalb - wie jede andere Tierhaltung auch - für Abwechslung und Umweltreize sorgen.

Wesentlich für das naturgemäß in Sippen lebende Kaninchen ist dabei der Kontakt zu Artgenossen. Der Anteil des Sozialverhaltens am Gesamtverhalten beträgt bis zu 50% der gesamten Tagesaktivität. Daraus ergibt sich, dass eine Einzelhaltung von Kaninchen grundsätzlich abzulehnen ist. Für die Heimtierhaltung sind zwei oder mehrere gleichaltrige Kaninchen, die im günstigsten Fall frisch abgesetzt vom Muttertier als Gruppe eingesetzt werden, ideal. Bei Ausfall eines oder mehrerer Tiere ist der Ersatz allerdings sehr vorsichtig zu versuchen (Siehe dazu Info zur Vergesellschaftung von Kaninchen), denn oftmals werden neu hinzugekommene Tiere aufgrund des stark territorialen Verhaltens der Alteingesessenen, abgelehnt und durch Bisse schwer verletzt.

Bezüglich der langfristigen Verträglichkeit der Kaninchen untereinander empfiehlt sich bei der Haltung von 2 Tieren die Kombination aus einem weiblichen Tier und einem kastrierten Böckchen, da es bei gleichgeschlechtlichen Paaren vermehrt zu Beissereien und/oder Scheinträchtigkeiten der weiblichen Tiere kommt.

Von einer Vergesellschaftung von Kaninchen mit anderen Heimtieren, wie beispielsweise Meerschweinchen, muss abgeraten werden, da beide Arten unterschiedliches Sozialverhalten zeigen und dieses nur mit Artgenossen ausgelebt werden kann.

## Geeignete Unterbringung

Eine artgerechte Unterbringung des Kaninchens berücksichtigt sein natürliches Verhalten und erlaubt ihm alle kaninchentypischen Verhaltensweisen. Das Bewegungsrepertoire dieser Tiere ist sehr vielfältig und ausgeprägt. Vor allem aus dem direkten Kontakt zu Artgenossen ergibt sich eine Vielzahl an intensiven Bewegungsweisen wie Rennen, Verfolgen, Hakenschlagen, Springen, Kapriolen und viele mehr. Die Tiere sollten in ihrem Käfig wenigstens drei zusammenhängende Hoppelschritte machen können, was eine Strecke der 4,5fachen Kaninchenlänge erfordert. Bei einem 3 kg schweren Kaninchen mit einer Körperlänge von ca. 40 cm sind dies beispielsweise 1,80 m. Ein Käfig unterhalb dieser Maße schränkt die Tiere

in ihrer Bewegung und somit in ihrem Verhalten sehr stark ein. Als Faustregel gelten bei Zwergkaninchen 2qm pro Tier. Dabei ist wiederum zu beachten, dass der Lebensrhythmus der Kaninchen eine hohe Aktivität in den Dämmerungszeiten des Tages - also morgens und abends - vorsieht, während sie besonders in der Mittagszeit sehr ruhebedürftig sind.

Einen optimalen Boden für die Kaninchenbehausung, der hygienisch und gut zu reinigen ist und dem Tier eine rutschsichere, gepolsterte Unterlage bietet, gibt es leider nicht. Ein guter Weg ist, auf den wie immer gearteten Boden zum Aufsaugen des Urins reichlich Sägespäne zu streuen und diese mit einer dicken Heu- oder Strohschicht abzudecken um Entzündungen der Ballen zu verhindern. Auch im Handel erhältliche Pelletteinstreu oder Baumwolleinstreu eignet sich. Zur weiteren Ausgestaltung des Geheges haben sich Rückzugsmöglichkeiten, wie Häuschen und Röhren bewährt und auch erhöhte „Aussichtsplätze“ und weitere sicher zu erreichende Gehege Ebenen werden gerne angenommen.

## **Kaninchengerecht füttern**

Das Kaninchen frisst in sehr kleinen Portionen 60 bis 80mal pro Tag und ist auf rohfaserreiche Nahrung angewiesen. Die permanente Gabe von stärkereichem Futter, besonders Körnerfutter in großen Mengen, ist nicht kaninchengerecht. Sie führt früher oder später neben einer Verfettung des Tieres häufig zu chronischem Durchfall, da die Stärke im Darm zu Fehlbesiedlungen mit Hefen führt. Eine Artgerechte Ration besteht vorwiegend aus Heu, welches immer zur freien Verfügung stehen sollte, sowie mehreren Frischfutterportionen, die aus Blattgrün (zB. diverse Salatsorten, Möhrengrün, Löwenzahn, Petersilie) und in geringen Mengen auch aus Gemüse (Salatgurke, Möhre, Paprika) bestehen sollte. Zusätzlich können auch ab und an kleinere Mengen Obst (Äpfel, Bananen, Birne) als „Leckerchen“ verfüttert werden. Citrusfrüchte werden nicht vertragen! Das im Handel üblicherweise angebotene Trockenfutter sollte auf einen Esslöffel pro Kilogramm Körpergewicht begrenzt werden und nach Möglichkeit Getreidefrei sein. Auf die vielfach angebotenen Nagesteine sollte ebenfalls verzichtet werden, da diese durch ihren hohen Calciumgehalt die Bildung von Harnsteinen fördern, wohingegen sie ihren eigentlichen Zweck der Förderung des gesunden Zahnabriebs nicht nachkommen, da Kaninchenbackenzähne sich nur aneinander und nicht an den angebotenen Steinen abreiben.

Um den Ernährungszustand des Tieres im Auge zu behalten und damit auch erste Anzeichen von Zahnerkrankungen frühzeitig zu erkennen empfiehlt es sich die Tiere regelmäßig (etwa einmal pro Woche) zu wiegen und das Gewicht zu protokollieren. Bei einem fortschreitenden Gewichtsverlust sollte das Tier dann einem Tierarzt vorgestellt werden.